

Strachwitz, Moritz von: Für Deine wundervolle Mild' und Güte (1834)

- 1 Für Deine wundervolle Mild' und Güte,
- 2 Wie könnt' ich jemals hoffen, Dir zu danken!
- 3 Ich kann nur beten, daß Dich Gott behüte!

- 4 Du saßest standhaft bei dem wilden Kranken
- 5 Und hörtest an und suchtest zu beschwichten
- 6 Des wunden Herzens stürmische Gedanken.

- 7 So kennst Du denn mein Denken und mein Dichten,
- 8 Ich ließ Dich schaun bis auf den Grund der Welle,
- 9 Du kennst mich ganz; Du wirst zu streng nicht richten!

- 10 Es rollt mein Blut in mehr als deutscher Schnelle,
- 11 Und viel gesündigt hat dies Blut zu Zeiten;
- 12 Doch bin ich sonst ein ehrlicher Geselle.

- 13 Ich konnte selten nur dies Blut bestreiten,
- 14 Geschrieben steht in diesem Buch mit Flammen
- 15 Die lange Kunde meiner Trunkenheiten.

- 16 Doch Du bist gut und wirst mich nicht verdammen.

(Textopus: Für Deine wundervolle Mild' und Güte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3931>)